

Kleine Bühne Wolfenbüttel führte erstmals „Zwei ahnungslose Engel“ auf

Eine spielerische Glanzleistung

Von Petra Linau

WOLFENBÜTTTEL „Kaufen Sie ein, ohne zu bezahlen!“ Ist das nicht ein Wunder für zwei ältere Damen, deren Lieblingsbeschäftigung „Shopping“ ist, die sich jedoch nichts leisten können?

Die ahnungslosen, doch herzensguten Schwestern Mary-Anne (Bärbel Maurer) und Helen-Louise Carter (Dagmar Kroggel) nehmen den Werbeslogan des International Service Clubs wörtlich. Von ihrem reiselustigen Nachbarn Mr. Edward Jamisen, gespielt von Jürgen Joosten, schon auf den Geschmack gebracht, hat Stefan Brösicke als Reisebürokaufmann Mr. Erlander leichtes Spiel. Schwärmerisch zerstreut er jede Bedenken der Schwestern und überredet sie zu einer Weltreise.

Daß soviel Gutgläubigkeit nicht gutgehen kann, ist abzusehen. So folgt auch prompt das dicke Ende in Form einer Anklage wegen Betrugs. Doch mit ihrer Ehrlichkeit und Naivität bringen

die Schwestern das Gericht zur Verzweiflung und das Publikum nicht nur zum Schmunzeln.

Herzhaft lachen und viel klatschen durften die Zuschauer bei der Premiere der Komödie „Zwei ahnungslose Engel“ im Theatersaal des Schlosses vor wenigen Tagen. Das lag nicht nur am Stück von Erich Ebermayer nach einer Idee von Charles M. Wakefield, sondern zu einem Großteil an den Amateurschauspielern der „Kleinen Bühne Wolfenbüttel“.

Da spielte Bärbel Maurer die direkte, skeptische und ironische Mary-Anne Carter, während Dagmar Kroggel als Helen-Louise Carter mit streng zurückgekämmten Haaren leichtgläubig und verträumt wirkte. Spießig und lebenswürdig zugleich, prägten sie die Komödie. Mit zungenbrecherischer Geschwindigkeit trug Armin Schomburg als Gerichtsdienstler Bailiff die Verteidigungsformel vor und überraschte damit die Zuschauer. Und schließlich begeisterten die übrigen Verhandlungspersonen: Der Staatsanwalt Mr. Johnson (Michael Harnisch), der herrlich



Zwei ahnungslose Engel vor dem Richter (von links): Bärbel Maurer als Mary-Anne, Dagmar Kroggel als Helen-Louise Carter. Den Richter spielte Ralf Kleefeld, davor der Gerichtsdienstler, Armin Schomburg.
Foto: Wolfgang Lange

nasal sprechend die Schwestern als hinterhältige Betrügerinnen überführen möchte und dabei verzweifelt. Der Rechtsanwalt Mr. Blake (Heiko Bagdonat), der Papierschwalben bastelt und sich mit dem Staatsanwalt anlegt. So wie der Richter A. M. Humboldt (Ralf Kleefeld), der zwischen den Parteien ausgleicht und dem die Zeugin Mrs. Rose Allan (Claudia Borchert) sichtlich gut gefällt.

Am Ende setzen sich die beiden Schwestern durch, die im Gerichtssaal picknicken und trotz einer Geldstrafe immerzu dazwischenreden. Der gute Schluß kommt in der Person der Miss A. M. Carter (Martina Herrmann). Ein Computer ihrer Firma stellte die Kreditkarten aus, obwohl die Schwestern kein Bankkonto besitzen. Zur Freude

aller Beteiligten übernimmt sie die Reisekosten, so daß die Menschlichkeit siegt.

Neben den spielerischen Glanzleistungen, die Spielleiter Wolfgang Bessert und Souffleuse Silke Lilie unterstützten, stimmten auch Bühnenbild und Technik (York Will und Simone Wottrich). Ebenfalls ein gelungener Einfall war die Darstellung der Weltreise. In einer fantasievollen Tonbild-Show stellte Ralf Kleefeld die „13 Länder in 24 Tagen“ vor.

So trugen alle Beteiligten zu einem rundum gelungenen und heiteren Abend bei, an dessen Ende die Erkenntnis stand: Freundschaft und Menschlichkeit sind stärker als Computer und Bürokratie.

W02 23.9.91